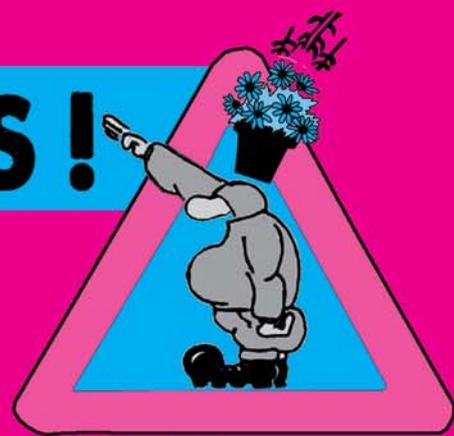


KEIN ORT FÜR NAZIS!



NAZIS Sa 2.6. 9h

BLOCKIEREN

Blockadetreff. GÄNSEMARKT

BLOCK HAMBURG - DEN NAZIS KEINEN ZENTIMETER RAUM!

Am 2.6. wollen die Nazis am sogenannten „Tag der Deutschen Zukunft“ durch Hamburg marschieren – wir werden das verhindern! Wie in zahlreichen anderen Städten werden wir massenhaft blockieren und die Nazis nicht marschieren lassen.

Wir kämpfen nämlich für eine Zukunft ohne Rassismus und Spaltung, für eine Zukunft der Solidarität der Menschen, für eine lebenswerte Zukunft. In dieser Zukunft hat die mörderische Propaganda der Nazis keinen Platz!

Am 2.6. wird es zahlreiche Blockaden geben, wo auch immer die Nazis ihren Aufmarsch probieren. Wir wollen mit dieser Zeitung einen Beitrag dazu leisten. Wir wollen Anlaufpunkte geben, von denen wir gemeinsam zu den Blockaden gehen können – und die selbst schon Blockadepunkte der geplanten Naziroute sind. Wir wollen die Leute ansprechen, die noch nicht auf vie-

len Demos waren und nicht alleine gehen wollen. Wir wollen aber auch nicht zuletzt ein paar inhaltliche Argumente gegen die Hetze der Nazis, aber auch gegen alltäglichen Rassismus bereitstellen. Und wir wollen dich kennenlernen, falls du auch die Schnauze nicht nur von Nazis voll hast, sondern auch davon, wie in dieser Gesellschaft Kriege, Armut und Ausbeutung traurige Normalität sind!

Meld dich bei uns, wenn du aktiv werden willst, wenn du noch auf

anderen Schulen Leute kennst, wo diese Zeitung verteilt werden sollte, wenn du gerne selber ein paar Zeitungen oder Flugblätter zum Verteilen hättest. Und lass uns gemeinsam den Naziaufmarsch am 2.6. zu einem Desaster machen!

NO PASARAN – SIE WERDEN NICHT DURCHKOMMEN!



Veranstaltung:

Anti Sarrazin – Argumente gegen Rassismus, Islamfeindlichkeit und Kapitalismus

Mit dem Autor des „Anti Sarrazin“-Buches, Sascha Stanicic

Do. 31.05. 19:00 Uhr Centro Sociale, Sternstraße 2

sav-hamburg.blogspot.de
www.sozialismus.info





WARUM MASSENBLOCKADEN? ERFAHRUNGEN AUS ANDEREN STÄDTEN

Massenblockaden erwiesen sich in den letzten Jahren in mehreren Städten nicht nur als sehr effektive Aktionsform gegen Naziaufmärsche sondern auch als Signal einer breiten Masse gegen Rechts. Ob in Jena, Weimar, Erfurt oder Dresden, es ist nun auf diese Art schon mehrfach gelungen, Naziaufmärsche zu blockieren.

Die Theorie ist denkbar einfach; viele Menschen setzten sich rund um den Treffpunkt der Nazis an verschiedenen umliegenden Blockadepunkten auf die Straße. Die Praxis zeigte aber, dass Übung und Erfahrung den Meister machen. Es gibt z.B. immer öfter Blockadetrainings oder Veranstaltungen die auf den Umgang mit staatlichen Repressionsorganen vorbereiten. In Dresden fand die letzten Jahre Europas größter Naziaufmarsch statt. 2010 wurde er das erste mal komplett blockiert und dieses Jahr mussten sich die Nazis ganz geschlagen geben. 2009 standen noch 7.000 Nazis 4.000 GegendemonstrantInnen gegenüber, 2012 hingegen konnten über 10.000 AntifaschistInnen Ihren Erfolg in einer kraft-

vollen Demonstration feiern. Der Naziaufmarsch ist (vor-erst) Geschichte. Das war nur durch das inzwischen ausgereifte Konzept eines breiten Blockadebündnisses aus vielen Spektren möglich, von Antifagruppen über Parteien bis zu Organisationen wie Attac.

WIE FUNKTIONIEREN DENN NUN SOLICHE BLOCKADEN?

Durch die Anmeldung von vielen Kundgebungen um den Treffpunkt der Nazis gelang dem Bündnis das Schaffen einer Basis für Blockadepunkte. Die zweite Erfolgszutat ist eine gute massenhafte und bundesweite Mobilisierung. Gerade bei einem so breiten Bündnis war es wichtig eine Aktionskonsens zu finden, dieser lautete:

»Wir leisten zivilen Ungehorsam gegen den Naziaufmarsch. Von uns geht dabei keine Eskalation aus. Unsere Massenblockaden sind Menschenblockaden. Wir sind solidarisch mit allen, die mit uns das Ziel teilen, den Naziaufmarsch zu verhindern.« Dieser Aktionskonsens wurde auch vom Hamburger Bündnis gegen Rechts übernommen.

Leider werden die Nazis nicht einfach aufhören zu marschieren sondern Alternativstädte suchen. Das könnten zum Beispiel Magdeburg oder Dortmund sein.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der, dass ziviler Ungehorsam in Form vom Blockieren keine Straftat darstellt, sondern lediglich eine Ordnungswidrigkeit wie Falschparken.

Lasst uns den Nazis zeigen, dass wir sie nicht wollen, nicht in Hamburg... Nirgendwo!



INFOS ÜBER NAZI-STRUKTUREN IN NORDDEUTSCHLAND:

Informationen über rechte Strukturen in Norddeutschland könnt ihr auch in verschiedenen Internet und Printmedien nachlesen.

Eine sehr umfangreiche Webseite heißt recherche-nord. Zum thematischen Umfang schreiben sie: „Das Internetportal der recherche-nord ist ein unabhängiges Recherche- und Medienprojekt zum Themenfeld des militanten und organisierten Neonazismus und dient als Ergänzung bereits bestehender und unabhängiger Projekte zu diesem Themenkomplex...“

Ihr findet sie unter:

★ www.recherche-nord.com

Weitere recht informative, aber kritisch zu betrachtende Informationsquellen sind die Verfassungsschutzberichte. Der Link zum VS-Bericht der Stadt Hamburg aus dem Jahr 2010: www.hamburg.de/contentblob/2898794/data/verfassungsschutzbericht-2010-nur-text-fassung.pdf

Zu guter Letzt empfehlen wir eine Broschüre die von „Avanti – Projekt undogmatische Linke“ und der Gewerkschaft Ver.di herausgegeben wurde. Sie trägt den Namen „Die Reihen fest geschlossen“. Der Link zur Beschreibung:

★ www.avanti-projekt.de/test-og/„die-reihen-fest-geschlossen“



FASCHISMUS = WAS IST DAS ÜBERHAUPT?

Die Definition im Nachschlagewerk Brockhaus sagt folgendes über den Begriff Faschismus: „extrem nationalistisch, nach dem Führerprinzip organisierte antiliberale, antimarxistische Bewegungen, Ideologien oder Herrschaftssysteme, die seit dem Ersten Weltkrieg die parlamentarische Demokratien abzulösen suchten.“ Das Völkische wird glorifiziert, so soll das Volk geeint werden. Dazu wird oft die eigene Herkunft und Abstammung verherrlicht, andere Gruppen werden hingegen stark abgewertet und für alles Übel zur Rechenschaft gezogen – ob schuldig oder nicht, es muss ein gemeinsames Feindbild gefunden werden, gegen das sich zumindest eine Vielzahl der BürgerInnen aufhetzen lässt. Der ‚Führer‘

und seine herrschende Clique stehen im Mittelpunkt des gesamten Lebens. Die MachthaberInnen in Wirtschaft und Politik sollten nicht mehr in Frage gestellt werden, daher eine strikt hierarchische Ordnung. Zurückführen kann man den Begriff auf das Italienische. Die Rutenbündel („fascio“) waren ein Symbol der Diktatur Mussolinis von 1922 bis 1945, anknüpfend an die Tradition des Römischen Reiches. Italien und Deutschland, das sind die zwei Länder, die den meisten Menschen zu allererst einfallen, wenn sie an den Begriff ‚Faschismus‘ denken. Tatsächlich gab es auch Gemeinsamkeiten im Aufbau der beiden faschistischen Systeme: nach der Machtübergabe Mussolinis durch den Marsch auf Rom 1922, und Hit-

lers durch Wahlen 1933, wurde die Opposition, wenn sie nicht schon vorher unterdrückt worden war, spätestens jetzt ihrer Rechten be-



raubt. Arbeitergemeinschaften, die dem faschistischen System hätten schaden können, wurden zerschlagen oder zwangsvereinigt, wie in der Deutschen Arbeiter Front (DAF). Die Reststrukturen des Parlaments hatten sich am 23. März 1933 mit dem Ermächtigungsgesetz überflüssig gemacht, jedoch ist hierbei zu betonen, dass sämtliche Abgeordnete der Kommunistischen Partei (KPD) und viele SPD-Abgeordnete, also das gesamte linke Spektrum, verhaftet, vertrieben oder ermordet worden waren. Die damals existenten rechten und bürgerlichen Parteien haben nicht gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt, was ein durchaus interessantes Detail ist. Wie der Faschismus sich dann weiter entwickelt hat, das haben fast alle von uns schon im Geschichtsunterricht in der Schule durchgekaut, daher jetzt zu einer anderen, viel interessanteren Frage:

WARUM GBT ES FASCHISMUS? UND VOR ALLEM, WEM NÜTZT FASCHISMUS?

Sicher ist, dass, obwohl sich kaum einer dazu bekennt, es durchaus Einigen genützt hat. Es ist wichtig zu wissen, dass es eine klare Verbindung zwischen Kapital und Faschismus gibt. Hierzu, um das deutlich zu machen, ein

paar Beispiele. Erst nach Italien: in den frühen 20er Jahren des letzten Jahrhunderts hatte sich eine starke Arbeiterklasse entwickelt, die für ihre Rechte kämpfte und sich gegen die Unterdrückung durch die herrschende Schicht wehrte. So geängstigt, durch eine mögliche sozialistische Revolution ihre Privilegien zu verlieren, unterstützten die LandbesitzerInnen die faschistische Bewegung mit ihrem anti-sozialistischen Konzept. Sie nahmen also den Faschismus in Kauf, um ihre kapitalistischen Interessen zu schützen. Und auch in Deutschland stellten sich Teile des Kapitals hinter den Faschismus: Die Stahl-Industriellen Thyssen und Krupp finanzierten Hitler und Thyssen ermöglichten es ihm u.a. bei einer Versammlung des Industrie-Club Düsseldorfs zu sprechen, wodurch er sich Hilfe und Unterstützung erhoffte – und bekam.

Auch Krupp versprach sich von der Unterstützung der Nationalsozialisten eine Zerschlagung der Arbeiterorganisationen. Zusätzlich entstand für die Firma Krupp noch ein ganz anderer Vorteil: Weil sie die Nazis direkt unterstützen, wurden ihnen nach den Feldzügen Zwangsarbeiter zugeteilt, die für



Krupp, AEG, Thyssen, HAPAG, Blohm & Voss, Daimler-Benz – sie verdienten sich an Panzern, Schiffen, Flugzeugmotoren und Geschützen eine goldene Nase. ZwangsarbeiterInnen aus ganz Europa mussten als billige Arbeitssklaven schuften. Allein bei Krupp standen 50.000 ZwangsarbeiterInnen an der Werkbank. Nicht zuletzt deren Einsatz verdankte Krupp eine Vervierfachung des Firmenvermögens bis 1943.

das Unternehmen ein Vermögen erarbeiteten.

Wirkliche Stärke erreichen faschistische Bewegungen also erst dadurch, dass sie gestützt werden von dem Großbürgertum und die Industriellen als Finanziere. Die breite Schicht des Kleinbürgertums war tief verunsichert und hat sich, aus Abhängigkeit zum Großbürgertum, schließlich den FaschistInnen angeschlossen. Die beiden wichtigen Gruppierungen unterstützen den Faschismus also in erster Linie, um ihre eigenen Privilegien zu sichern, ihr Kapital zu erhalten und vor allem: um den ArbeiterInnen zu schaden und sie so weit zu schwächen, dass sie nicht mehr in der Lage sind, dem Bürgertum und den Industriellen gefährlich zu werden.



**CREATE YOUR OWN BUTTON !
AUSCHNEIDEN, ANMALEN ODER GANZ SELBER GESTALTEN...**

Komm mit deinem (ausgeschnittenem) Buttonmotiv zum Blockadetraining am Sa. 26.05. um 14 Uhr (in der Ottenser Hauptstraße beim Bahnhof Altona) und lass dir einen Button umsonst machen!



WAS HABEN RASSISMUS & NATIONALISMUS MIT KAPITALISMUS ZU TUN?

Es kommt ja immer wieder vor, dass sich auch in Deutschland große Firmen an Protesten gegen Faschist*Innen beteiligen... gerne mal wie am Beispiel der NSU in Form von 5 Minuten Gedenken in der Mittagspause. Auch „der Ruf Deutschlands im Ausland werde beschädigt“ oder das Argument „das schadet dem Ruf des Wirtschaftsstandortes“ hört man dann gerne... sind die Unternehmer*Innen hierzulande also Antifaschist*Innen? Keinesfalls!

PROFIT, PROFIT ÜBER ALLES

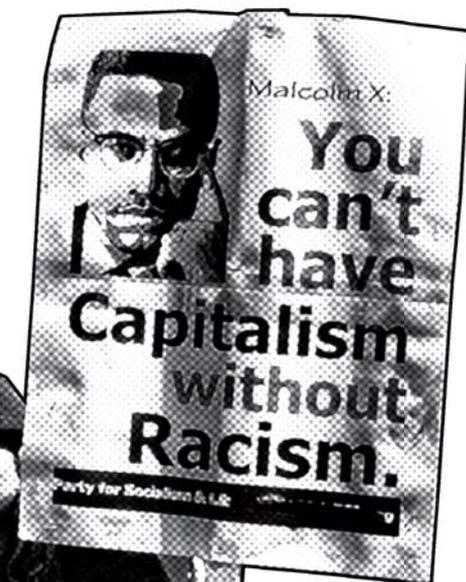
Im Gegenteil: Schon immer haben die großen Banken und Konzerne, aber auch ihre Zeitungen und Fernsehsender versucht, die Bevölkerung aufzuspalten. Ob Rassismus, Sexismus, Homophobie oder eben Rassismus, alles Mögliche wird als Mittel zur Spaltung benutzt. Einfach aus dem Grund, das sich die eigenen Arbeiter*Innen schwerer für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen können, wenn sie sich gegenseitig misstrauen. So werden die meisten im Ausland erworbenen Qualifikationen und Bildungsabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt und viele nach Deutschland ausgewanderte Menschen so lohntechnisch diskriminiert. Das schafft bei deutschen Arbeiter*Innen das Gefühl „wenigstens geht's mir noch besser als denen“ – und bei ausländischen Arbeiter*Innen größere Ängste vor vollständigem Arbeitsplatzverlust. Auch die Hetze etablierter Politiker wie Thilo Sarrazin gegen „Kopftuchmädchen“ gebärende Migrant*Innen, die nur das deut-

sche Sozialsystem ausnutzen würden hilft, die Arbeiterklasse aufzuspalten und schafft nebenbei noch fruchtbaren Boden für die Propaganda der Nazis. Aber: Wenn sich die Arthurs und die Aysches dieses Landes gegen die paar Ackermänner und Merkels zusammentun würden, würden die Reichen und Mächtigen ganz schnell sehr alt aussehen!

EUROKRISE UND NATIONALISMUS

Aber nicht nur im eigenen Land wird gehetzt: In der sogenannten „Euro-Krise“ überschlugen sich die deutschen Zeitungen vor Hetze gegen „fau-

le Südländer“, „Pleite-Griechen“ oder „korrupte Italiener“ – um damit die Kürzungspakete und Privatisierungen durchsetzen zu können, an denen deutsche Banken und Konzerne verdienen. Griechenland wurde so gezwungen, deutschen Konzernen Rüstungsgüter für mehrere Milliarden abzukaufen, während



die eigene Bevölkerung kaputtgespart wurde. Und: Haben wir bei den Parteispendenaffären der CDU oder bei den Korruptionsskandalen von Siemens dasselbe über „die Deutschen“ gelesen? Nein, weil jedem klar ist, das nicht die Mehrheit der Bevölkerung korrupt ist, sondern nur eine kleine, sich bereichernde Elite!

17-19. MAI: AKTIONSTAGE

Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass sich Jugendliche, Arbeiter*Innen und Arbeitslose überall gegen die Verursacher*Innen und Profiteur*Innen der Krise wehren. Und das sollte nicht an Ländergrenzen stoppen! Die beste Antwort auf Rassismus ist gemeinsamer Kampf und internationale Solidarität. So wurden für den 17. bis 19. Mai europaweite Proteste beschlossen, unter anderem in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt. Du willst teilhaben am Widerstand gegen Krise und Kriege, gegen Kapitalismus und Rassismus? Dann fahr mit uns nach Frankfurt!

MOBILISIERUNGSPAKAT? BITTE UMBLAETTERN

Du kannst das folgende Plakat z.B. in der Schule aushängen oder es kopieren und noch weiter verteilen! Willst du noch mehr? Komm zu unseren Ortsgruppentreffen Mi. (Stresemannstraße 144) oder Do. (Centro Sociale, Sternstr. 2) jeweils ab 19 Uhr





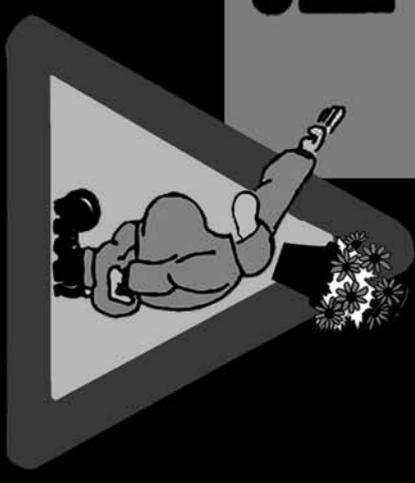
Veranstaltung:

**Anti Sarrazin – Argumente gegen Rassismus,
Islamfeindlichkeit und Kapitalismus**

Mit dem Autor des „Anti Sarrazin“-Buches, Sascha Stanicic

Do. 31.05. 19:00 Uhr Centro Sociale, Sternstraße 2

KEIN ORT FÜR NAZIS!



NAZIS
2.6. ab 9h

BLOCKIEREN
BLOCKADETREFP. GÄNSEMÄRKT

Blockadetraining

Sa. 26.5. // 14:00 Uhr

Bahnhof Altona - Ottenser Hauptstr.



RASSISMUS SPALTET - SOLIDARITÄT MACHT STARK !

RASSISTISCHER AUFRUF ZUM „TAG DER DEUTSCHEN ZUKUNFT“

Ein „Signal gegen Überfremdung“ soll der Naziaufmarsch am sog. „Tag der deutschen Zukunft“ (TDDZ) sein. Demonstriert wird, so der Aufruf im Internet, um auf kriminelle „Ausländer“ hinzuweisen und „die ganze Ausländer- und Überfremdungspolitik in diesem System“ zu hinterfragen. Überfremdung, das bedeutet dem Aufruf zufolge, dass sich mittlerweile „mehr als 16 Millionen Nichtdeutsche“ in Deutschland befinden. Im Zentrum dieser Darstellung steht das abstrakte Konstrukt des „Deutschen“ als eine Eigenschaft, die der „Ausländer“ nicht hat, was ihn „fremd“ und anscheinend potentiell gefährlich macht. Was dieses „Deutsche“ konkret ausmacht und ob es überhaupt berechtigt ist, Menschen wegen ihrer Abstammung oder Nationalität einzugruppieren und zu bewerten, wird nicht hinterfragt.

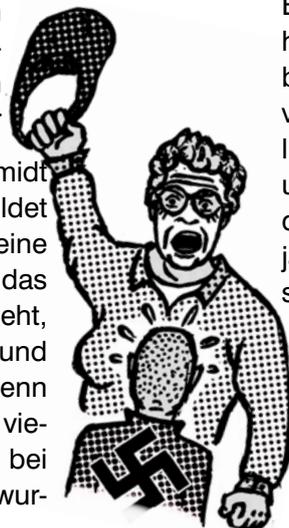
Diese Gruppierung und Beschreibung von Menschen aufgrund ihrer Abstammung, nationalen Zugehörigkeit oder „Rasse“, die oft auch mit einer Wertung verbunden ist, nennt man Rassismus. Ob das positiv oder negativ gemeint ist, ob ich nun „den Afrikaner“ toll finde, weil „die ja alle den Rhythmus

im Blut haben“ oder „dem Polen“ von nebenan misstrauen, weil „die ja alle klauen“, das Schema bleibt das Gleiche: Ich weiß, dass jemand aus einem anderen Land kommt und belege ihn mit Eigenschaften, die ihn von mir unterscheiden, ihn mir als „Ausländer“ fremd machen.

RASSISMUS ALS GESELLSCHAFTLICHE „NORMALITÄT“

Rassismen dieser Art finden sich nicht nur in Nazipropaganda. Ihre Wurzeln sind viel tiefer in unserer Gesellschaft verankert. Hierbei spielen rechtspopulistische Thesen eine große Rolle, die durch der sog. gesellschaftlichen „Mitte“ zugerechneten Politiker*Innen verbreitet und aufgegriffen werden. Dies machten sich auch die Initiator*Innen des TDDZ zu Nutzen und warben mit einem Sticker, auf dem

Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) abgebildet war und seine Worte „Wenn das so weitergeht, gibt's Mord und Totschlag, denn es sind zu viele Ausländer bei uns“ zitiert wurden.



Genau an der Stelle, wo Rassismus in der breiten Masse ankommt, ist er besonders gefährlich. Klar, Rassismus ist ein Verbrechen, aber auch dann, wenn Rassismus nur die Akzeptanz rassistischer Strukturen bedeutet. Wenn Rassismus bedeutet, dass ich es als gegeben hinnehme, dass Flüchtlinge, Migrant*Innen oder sog. „Illegale“ und ihre Kinder andere Rechte haben als ein Mensch mit deutschem Pass. Dass ich nicht lerne zu hinterfragen, woher sich diese Gesellschaft das Recht nimmt, diese Menschen in Schubladen einzuteilen und sie mithilfe von Gesetzen und ihrer gewalttätigen Durchsetzung anders zu behandeln als andere.

DEUTSCHLANDS RASSISTISCHE AUSLÄNDERPOLITIK

Beispiele für diese Ungleichbehandlung gibt es allein in Hamburg wie Sand am Meer. Eines davon ist die Behandlung von Flüchtlingen, deren Alter nicht geklärt ist und die angeben, dass sie minderjährig sind. Für einen minderjährigen Flüchtling ist es wichtig, seine Minderjährigkeit nachzuweisen, da er dann ein wenig mehr Rechte hat als ein erwachsener Flüchtling, wie das Recht auf Schule oder eine etwas humanere Unterbringung und Betreuung. Doch bevor er diese Rechte

bekommt, muss er noch mehrere erniedrigende Befragungen in der Ausländerbehörde über sich ergehen lassen. Außerdem soll das Alter des Flüchtlings medizinisch festgestellt werden. Das bedeutet, dass er in eine Klinik gebracht und dort zwangsweise untersucht wird. Das Ergebnis dieser „Untersuchungen“, die „Fiktivsetzung“ des Alters, ist höchst fragwürdig. Sehr häufig verzichtet die Ausländerbehörde auch ganz auf eine medizinische Untersuchung und schätzt das Alter des Flüchtlings selbst ein.

Laut dem für sie zuständigen Bundesfachverband UMF werden 56% der ankommenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge durch die Ausländerbehörde in Hamburg älter gemacht als sie tatsächlich sind. Und selbst wenn ein Flüchtling als minderjährig eingestuft wird, hat er immer noch nicht die Kinderrechte, die nach der UN eigentlich jedem Kind zustehen müssten. Er muss vielmehr in ständiger Angst leben, doch noch in Abschiebehaft genommen und abgeschoben zu werden und hat kein Recht auf einen gesicherten Status in Deutschland.

NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!

Dass all das bekannt ist, und Parteien, die eine solche Politik ver-

folgen, trotzdem gewählt werden, sagt eigentlich schon viel darüber aus, wie rassistisch und ignorant diese kapitalistische Gesellschaft ist. Es fällt kaum auf, dass man mit



International solidarisieren heißt auch international organisieren!: Die SAV ist Teil des Komitees für eine Arbeiterinternationale (CWI), welches in über 40 Ländern weltweit aktiv ist (Näheres Seite 10 & 11).

ihnen täglich durch Medien, Politik, Bekannte und manchmal auch sich selbst konfrontiert ist. Das verwundert aber nicht, bedenkt man, dass die Drahtzieher*Innen in der kapitalistischen Gesellschaft durchaus von solchen Strukturen profitieren.

Ist eine Gesellschaft rassistisch, dann ist es leichter, uns gegen-

einander auszuspielen, uns daran zu hindern, gemeinsam für unsere Interessen einzutreten und gegen unsere Unterdrückung anzukämpfen. Wurde ein Mensch durch Lagerleben, Angst vor Abschiebungen, medizinische Unterversorgung und ständige Behördengänge erstmal lang genug erniedrigt, hat er nicht mehr die Kraft, für seine Situation einzutreten. Gilt ein Mensch erstmal als „illegal“, dann ist es leicht, ihn aus Profitinteressen heraus dazu zu bringen, schwarz für einen Niedriglohn zu arbeiten, von dem er sich mit Glück gerade so vorm Verhungern retten kann. Und bringt man manche von uns auch noch dazu, gerade diesen Menschen nicht als einen von uns zu betrachten, sich ihm „fremd“ zu fühlen, obwohl wir alle mit den gleichen Problemen in unserem Umfeld, unserer Schule und unserer Arbeit zu kämpfen haben, dann wird Widerstand unmöglich für jeden von uns.

Das ist der Grund, warum jede rassistische Äußerung, egal aus welcher Ecke sie kommt, kritisiert und bekämpft werden muss. Das ist einer der Gründe, warum rassistische Propaganda in der Öffentlichkeit keinen Platz finden darf, nirgends, nie, egal von wem und auch nicht am 2. Juni. Und darum müssen wir zusammenhalten!

VERANSTALTUNG:

ANTI-SARRAZIN : ARGUMENTE GEGEN RASSISMUS, ISLAMFEINDLIGKEIT UND KAPITALISMUS

Sascha Stanicic hat als Antwort von Sarrazins Buch: „Deutschland schafft sich ab“, den „Anti-Sarrazin“ geschrieben. Auf der Veranstaltung liefert Sascha Argumente gegen Sarrazins rassistische Behauptungen, erklärt den Hintergrund der sogenannten „Integrationsdebatte“ und stellt den geschichtlich-gesellschaftlichen Zusammenhang von Rassismus und Sozialabbau dar. Außerdem geht er auf Sarrazins neustes Buch: „Europa braucht den Euro nicht“ ein.



Do. 31.05. um 19 Uhr im Centro Sociale (Sternstraße 2, Nähe U-Feststraße)

SOZIALISTISCHE ALTERNATIVE GEGEN EINE WELT DER BANKEN UND KONZERNE



Millionen von Menschen auf der Welt haben genug von korrupten Politikern und Parteien, die über unsere Köpfe hinweg unser Leben verschlechtern. Sie haben genug davon, dass die Profite der superreichen Eigentümer der Banken und Konzerne wichtiger sind, als allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu bieten. Sie haben genug vom Kapitalismus und suchen eine Alternative.

Die Occupy-Bewegung aus den USA, die revolutionären Prozesse in der arabischen Welt und die Massenkämpfe in Griechenland, Portugal, Spanien, aber auch in Irland und weiteren Ländern verbindet die Erkenntnis, dass wir als Lohnabhängige, bzw. als nach der Schule zukünftige Lohnabhängige, unsere Interessen in die eigene Hand nehmen müssen. Fast jeder von uns, falls man überhaupt einen

Ausbildungsplatz findet oder sich ein Studium leisten kann und danach auch Arbeit findet, wird für weniger Lohn und bei stressigeren Arbeitsbedingungen als noch die eigenen Eltern arbeiten müssen. Auf Dauer werden wir in Deutschland lebende Lohnabhängige und das nicht gefallen lassen.

Um etwas verändern zu können, muss man überhaupt verstehen, womit man es zu tun hat. Der Kapitalismus basiert auf einer hochentwickelten Arbeitsteilung. Kein Mensch kann sich allein versorgen, sondern die Wirtschaft funktioniert nur durch gesellschaftliche Zusammenarbeit. Kaum jemand näht seine Kleidung selbst, baut seine eigene Nahrung an, baut sein eigenes Haus etc. Selbst bei der Produktion von einfachen Dingen sind auf die eine oder andere Art viele Menschen beteiligt. Produk-

tion funktioniert also gesellschaftlich. Die produzierten Dinge gehören aber nur den Eigentümern des Unternehmens. Die lassen andere Leute für sich arbeiten und geben ihnen weniger Lohn als ihre Arbeit wert ist - die Differenz ist Profit. Eigentümer lassen nur produzieren um Profite zu machen und nicht um nützliche Dinge für Menschen herzustellen. Deswegen verhungern Menschen täglich, während die Nahrungsindustrie „Überschüsse“ an Essen vernichtet. Die einzelnen Konzerne planen ihre Produktion bis ins Detail, aber die Produktion aller Betriebe weltweit verläuft ungeordnet, jeder gegen jeden. Die Folgen dieser Konkurrenz sind irrsinnige Widersprüche, regelmäßig wiederkehrende Wirtschaftskrisen, Kriege und die Unfähigkeit die Klimakatastrophe zu verhindern.

Unsere Alternative dazu heißt Sozialismus. Das ist eine Gesellschaft, in der die Wirtschaft demokratisch organisiert ist und planmäßig nach den Bedürfnissen von Mensch und Natur produziert wird. Die Frage was,



wie und für wen produziert wird, findet in einer offenen Diskussion der Bevölkerung statt. Jede Planung wird durch die aktive Beteiligung der Menschen laufend korrigiert. In der DDR gab es keinen Sozialismus. Eine privilegierte Bürokratie konzentrierte alle Macht auf sich und verbot jede Kritik an ihren Entscheidungen - und damit jede Chance Fehler zu verbessern. Ohne Demokratie lässt sich keine komplexe Wirtschaft planen.

senkämpfen in Portugal, Griechenland und Spanien, von Arbeitskämpfen in Brasilien, von queer-Arbeit und Protesten gegen Wahlfälschung in Rußland usw. Mach mit bei der SAV und beteilige dich am Aufbau einer internationalen marxistischen Organisation, um weltweit für eine sozialistische Demokratie zu kämpfen.



WIE KANN MAN HIER UND HEUTE ETWAS VERÄNDERN?

Das geht nur indem man kämpft und nicht die kapitalistischen „Sachzwänge“ akzeptiert. Kampf um jeden Arbeitsplatz, keinen Cent Lohnverzicht, Widerstand gegen Zerstörung der Umwelt, gegen Bildungsabbau, Nazis, Rassismus, Sexismus und Homophobie. Das muss der Ausgangspunkt sein. Doch solange der Kapitalismus besteht, ist keine Errungenschaft und keine erkämpfte Verbesserung sicher. Deswegen verbinden wir die Kämpfe von heute mit der Perspektive einer sozialistischen Revolution.

Wir sind international im CWI, im Komitee für eine Arbeiterinternationale, organisiert. In über 40 Ländern kämpfen wir gemeinsam für eine sozialistische Welt. Wir vereinigen international die Erfahrungen von tunesischen GewerkschaftsaktivistInnen, von der Occupy-Bewegung aus den USA, von monatelang streikenden kasachischen ÖlarbeiterInnen auf die das Regime schießen lässt, vom nigerianischen 8-Tage Generalstreik, vom Bürgerkrieg in Sri Lanka, von der Zeltstadt-Bewegung in Israel, von bolivianischen MetallarbeiterInnen, von illegaler Arbeit in China gegen die Parteidiktatur, von den Mas-

ANTIFA - HORRORSKOP



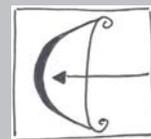
Stier: Nicht nur Anfang Juni sind Naziaufmärsche ein Rotes Tuch für dich! Zeit die Faschos aufs Korn und aufs Horn zu nehmen.



Skorpion: Anfang Juni wird es Zeit den richtigen Leuten den Stachel zu zeigen.



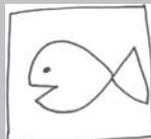
Zwillinge: Im Sternzeichen Zwilling gilt für den Juni: Doppelt blockiert hält besser!



Schütze: Mit Blockaden triffst du voll ins Schwarze, wenn die Braunen marschieren wollen...



Krebs: Wenn du hörst das Nazis marschieren kochst du vor Wut und wirst Rot!



Fische: Wenn die Faschos marschieren kannst du nicht stumm bleiben - aber schlüpf der Polizei am besten durch die Maschen!



Löwe: Beim „Nazis raus!“-schreien auf der Demo beweist du ein lautes Organ. Gut gebrüllt, Löwe!



Steinbock: Beim Blockieren kannst du stur bleiben - gut so!



Wassermann: Auch wenn die Polizei den Wasserwerfer auffährt: Beim Nazis Blockieren bist du in deinem Element!



Widder: Kein Nationaler Widerstand kommt da durch, wo der Widder stand - oder saß.



Waage: Am 2.6. kannst du dafür sorgen, das sich die Waagschale zugunsten der BlockiererInnen neigt - kein Wunder: auf Seiten der Nazis liegt wenig Hirn mit drauf...



Jungfrau: Ob Mittelalt, ob Alt, ob Jungfrau - Hauptsache die Nazis umhaun. Ansonsten zumindest die Strasse dichtmachen!

Von Athen bis Berlin: gemeinsam kämpfen gegen Spardiktat und Nationalismus !

TERMINE DES WIDERSTANDS

VERANSTALTUNG: Mi. 9.5. & DO 10.5. // jeweils 19 Uhr:
NAZIS, STAAT, KAPITALISMUS - Zur Rolle des Staates. Mi. in den Räumen der lokalen Ökonomie (Stresemannstraße 144) und Do. im Centro Sociale (Sternstraße 2)

DEMO: Sa. 12.5. // 14 Uhr Rathausmarkt
UNITED FOR GLOBAL CHANGE - gegen Sozial- und Demokratieabbau

VERANSTALTUNG: Mi. 16.5. & Do. 17.5. // jeweils 19 Uhr:
Von Athen bis Berlin europaweit kämpfen –Sozialistische Antworten auf die Euro-Krise. Mi. in den Räumen der lokalen Ökonomie (Stresemannstraße 144) und Do. im Centro Sociale (Sternstraße 2)

AKTIONSTAGE: 16.-19.5. in Frankfurt: 16.-18. Blockaden/ 19.5. Großdemo
WIR ZAHLEN NICHT FÜR DIE BANKEN - Schulden streichen Banken in öffentliches Eigentum!

AKTION: Sa. 26.5. // 14 Uhr Altona Bahnhof/ Ottenser Hauptstraße
Blockadetraining gegen den Naziaufmarsch

VERANSTALTUNG: Do. 31.5. // 19 Uhr Centro Sociale (Sternstraße 2)
ANTI-SARRAZIN Buchdiskussion

BLOCKADE DES NAZIAUFMARSCHS: Sa 2.6. // 9 Uhr Gänsemarkt

VERANSTALTUNG: Mi. 6.6. & Do. 7.6. // jeweils 19 Uhr
Nazis blockieren - Und dann? Mi. in den Räumen der lokalen Ökonomie (Stresemannstraße 144) und Do. im Centro Sociale (Sternstraße 2)

MEHR INFOS?

Finde uns auf FACEBOOK: www.facebook.com/SozialistischeAlternativeSAV
oder WEBSITE: sav-hamburg.blogspot.de bzw. www.sozialismus.info
oder EMAIL: hamburg@sav-online.de